



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

39. Für die Kirchweyh/ von der Buß und Bekehrung Zachei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Festtag der Kirchweyhung.

Euangelium Lucæ am 19. Cap.

In der Zeit/ zog der Herr Jesus hinein/ vñnd gieng durch Jericho. Vñnd sihe/ da war ein Mann/ genant Zachæus/ der war ein Obrister vnter den Publicanen: Vñnd er war reich/ vñnd begehret Jesum zu sehen/ wer er wäre: Vñnd fundes nit vor dem Volck: Dann er war klein von Person. Vñnd er lieff vorhin/ vñnd stieg auff einen wilden Feigenbaum/ auff daß er ihn sehe: Dann da solt er fürgehn. Vñnd als Jesus kam an dasselb Orth/ sahe er auff/ vñnd ward sein gewahr/ vñnd sprach zu ihm: Zachæe/ steig eylend herab: Dann heut muß ich bleiben in deinem Haus. Vñnd er stieg eylend herab/ vñnd empfing ihn mit freuden. Da sie alle das sahen/ murmelten sie/ daß er bey einem Sünder einkehret. Zachæus aber stund/ vñnd sprach zu ihm: Siehe Herr/ den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen. Vñnd so ich jemand betrogen hab/ das gib ich vierfältig wider. Jesus aber sprach zu ihm: Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren/ darumb daß auch er ein Sohn Abrahams ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vñnd selig zu machen/ das verlohren war.

Am Festtag der Kirchweyhung.

Die Dritte Predig.

Von der Buß vñnd Betschung Zachæi.

Thema Sermōis.

Hodie salus domui huic facta est, Lucæ 19. Cap.

Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren/ Lucæ am 19. Cap.

EXORDIUM.

Nachdachte in Christo Jesu: A Warum hat der höchste Gott/ dem H. König David* ihm einen Tempel zubauen eingeben/ vñnd doch nit gewollt/ daß er solchen würcklich erbauen soll: Septemahl er wegen des vñnfältigen Blutergießens im Krieg/ zu diesem H. Werk vñnanglich war/ sonder den ganzen Handel auff seinen Sohn Salomonem geschoben/ der ein weiser fridamer König sein wurde? Es mocht so ein schlecht oder vñnnus ding vñmb die Gottshäuser sein/ Gott wurde sich darumb so wenig annehmen/ als er sich der Schwein- vñnd Koffstall halber bekümmern thut/ es baw dieselbigen gleich wer da wöllt.

Ferners ist es so ein vñnnus ding vñmb die Kirchen/ Warum hat der allerweisste König Salomon/ so vil Ar vñnd Vñnkosten darauff spendiert? Auch der höchste Gott selber/ dise mit so grossen Gnaden vñnd Freyheiten begabet/ daß er darvber allwegen seine Darmherzige Augen vñnd Ohren will offen haben/ zum Gebett deren die ihn an diesem orth vñmb etwas bitten werden? Warum hat vnser Herr vñnd Heylander* einen solchen Eyffer vber die Ehr des Tempels erzeiget/ daß er die Käufer vñnd Verkäufer/ so dise statt verunehret haben/ mit einer Geyßel hinauß geriben/ welchen ernst er doch wider die Vbelthäter inn keinem andern Haus/ weder auff dem Platz/ noch inn einiger gemeinen Werckstatt/ jemahlen erzeiget hat. Daher das H. Concilium Gangrense/ wider all obernändre Sitten/ Gottfeilgklich beschlossen vñnd verordnet hat. Si quis docet, Domum Dei contemptibilem esse, & Conuentus qui in ea celebratur, Anathema sit. Wer da sagt/ daß das Gottshaus/ vñnd die versamlungen so darinn geschehen/ verächtlich sey/ der sey im Bann. Item. Wer außser der Kirchen absonderlich versamlung hale/ die Kirchen verachtet/ vñnd sich der ding/ so der Kirchen

De VValeph: scribit Thomas VValdensis Tomo 3. Cap. 105.

De VValdensibus scribit Aencas Sylvius de origine Boemorum 1.

Cap. 11.

De Melliani: scribit Damasus: Heresij. 80.

De Eustachian: nemini Concilium Gangrense in Epistola synodali.

De Fraucellis seu Pseudoapostolis scribit Turresemata.

Wider dise Gottslasterliche Kegerische Kirchen/ streitet die gang H. Schrift/ vñnd aller rechgläubigen Exempel vñnd gebrauch. Dann sollen die Gottshäuser so verächtlich sein/ als Koff- oder Schweinstall.

XV

Kirchen

Kirchen angehörig / vnderfangen will / der sey A
im 2. am 2. c.

Dann seynd aber unsere Christliche Gottshäuser /
nit verächtlich oder vnnützlich / sonder wie der Engelische
Lehrer Thomas * Lehrer / fürnehmlich zu drey dingen nutz
vnd gut. Erstlich zu mehrung der Andacht: Dann weil
wir wissen / daß unsere Gottshäuser / durch Gebett / heylig-
en Del / vnd Weylwasser / von den ordenlichen Bi-
schöffen / als rechtmässigen Nachfahrern im geistlichen
Gewalt Christi / vnd seiner Apostel / zum Gottesdienst ein-
geweycht vnd geheyliger werden / so erwecket solches in
unsere Gemütern / ein mehrere Reuerenz vnd An-
dacht / als erwan an andern vngeweychten örtern ge-
schicht. Dann seymahl vor Zeiten die Drth vnd Stätt /
da Gdt oder die Engel / sich auff ein sonderbare weise er-
zeigter / oder vernemen lassen / in ehren gehalten vnd mit
Andacht müssen betreten werden: Inmassen im Buch
Exodi * vnd Josua zu sehen ist / daß der Drth wo Gdt
der HErr dem Propheten Moysi / auß einem brinneren
Dornbusch gemessen / vnd der Drth wo der Engel
Gottes mit dem Feld Obersten Josua geredt / für Heilig
gehalten / vnd mit bloßen Füßen müssen betreten wer-
den. Wie vil mehr Ehr / vnd Andacht / erwecken unsere
Kirchen in den Herzen der rechtläubigen / so da wissen /
daß Gdt vnd seine Heilige lebhaftig zu gegen seynd.
Wie dann S. Paulus die Weiber vermahnet / * daß sie
vmb der Ehre der Engel willen / zu Kirch ihre Häupter
sollen bedeckt halten.

So hat auch der HErr selbst verheissen / * er wölle
bey vns bleiben / biß zu ende der Welt / solches geschicht
leibhaftig / vermög des Heyligsten Sacraments des
Altars / welches nichts anders / als eben sein kostbarliches
Fleisch vnd Blut selber ist / nach seinem Wort. * Mein
Fleisch ist warhaftig ein Speiß / vnd mein
Blut / ist warhaftig ein Tranc. Im Andern / so
befürden die Gottshäuser / inn vns sehr vil die Gottse-
ligkeit / wegen der geheimnuß des Glaubens / so allda
mündlich vnd sichtbarlich gehandelt werden / auch wegen
der Wunderzeichen / so sich allda vil vnd oft begeben.
Wie dann S. Augustinus * vnd Paulinus / solcher
Wunderzeichen / die sich in den Kirchen begeben haben /
vil erzehlen.

Drummen / so hüfft auch vil zu Christlicher Andacht
vnd Gottseligkeit / der frommen Leuth zusamenkunft /
an solchen Geweychten stätten / dann daß zur Exempel
Gottseliger Leuth / gibt manchem verkehrten Menschen
ein anleitung zum guten / daß er in sich selber gehet / vnd
eben so Gottsförchtig vñ Andachtig wirdt / als die seynd /
deren Exempel er vor Augen hat. Unser HErr spricht
* Also scheine ewer Liecht vor den Menschen /
daß sie ewere Werck sehen / vnd preisen ewern
Vatter der im Himmel ist.

Es war zu erwünschen / als vil nutz vnd gut die
Gottshäuser seynd / daß wir vns auch solcher nutzbarkeit
theilhaftig machen / vnd daß von vns mit warheit Ande-
gesagt werden / was auff allen Kirchweyhen von Zacha-
rio vnd seinem Hauff gepredigt wirdt. Heut ist diesem
Hauff Heyl widerfahren / darumb daß auch er
ein Sohn Abrahams ist. Was gestalt aber Zacha-
rio / ein Sohn Abrahams / verhehe ein Kind des Glaubens /
ein Kind Gottes / vnd der ewigen Seeligkeit worden / der
doch ein kleines Junor / ein Kind des Sathans / vnd des
Verderbens / ein Bucherer / Geizhals / Leuthberrüger /
Sünder / vnd Publican gewesen ist / des verständiger vns
gleichfahls daß Kirchtag Euangelium / solches sey ge-
schehen / durch rechtschaffne Buß vnd genußthung /
dann er gab alles erwüschete vnrecht gewunne Gut / wi-
derumb denen / welchen ers durch Vortheil / Wernug /
Abernemmung / vnd mit andern Ungerechtigkeiten /
abgenommen hat? Gab auch darzu den halben theil sei-
ner eignen Güter den Armen. Daß wir Zacha-rio wie in

der Sünd vnd Ungerechtigkeit / also auch inn der Buß
vnd Besserung / nachfolgen thäten / wie ein frölicher seye
angenommen Kirchtag / wurden wir Gdt vnd seinen
Engeln / in unsern Seelen anstellen. Auff daß nun sol-
ches von vns sündigen Menschen / desto lieber vnd schlei-
niger geschehe / so will ich inn vorhabender Predig / drey
erhöbliche Mittel fürschießen / die vns zur Buß anspa-
ren / vnd bewegen sollen.

NARRATIO.

Als Euangelium laut heut also: Heut ist die-
sem Hauff Heyl widerfahren / darumb
daß auch er ein Sohn Abrahams ist.
Nach dem leblichen oder sichten Ducht
hen / gehen diese Wort auff das materlich Hauff Zacha-
rio / welchen ein groß Heyl widerfahren / daß der höchste Gott
vnd HErr / in der angenommen Menschheit / als ein Gast
darein kommen / vnd dasselb mit seinen heyligen Füßen
betreten hat.

Nach dem Figuralischen verstande / dardurch zu-
künftige ding angedeutet werden / reffen oberrandte
Wort / ein jedes materliches Gottshaus / so auß Stein /
Rath / Holz / oder andern materlichen sachen gemacht /
vnd durch Bischöfliche Weyl / dem dienst Gottes zuge-
eignet worden: Dann vermög solcher einweyhung / be-
kommt es gleichfahls / dem höchsten Gott zu einem Gast /
ja zu einem eygentlichen Inwohner / nach laut der ver-
heißung Gd Eres / im 3. Buch der König am 8. Cap.
Ich hab diß Hauff geheyliger / daß ich meinen
Namen daselbst hinsetze ewiglich / vnd mein
Augen / vnd mein Herz / sollen da sein allweeg.

Nach dem Geistlichen verstande / gehet der Sen-
tens vom heylwerigen Hauff / dahin / auff einen jeden
Bußfertigen Menschen / welcher sich auß dem stand der
Ungerechtigkeit vnd Bosheit / zur Gottseligkeit wenden
vnd bessern thut. Dann vermög rechtschaffner Buß
wirdt ein solche bußfertige bekehrte Seel / dem ewigen
Gdt / zu einem gar lieben Tempel oder Gottshaus / ein-
geweycht / vnd für ein Herberg angenommen / durch den
Propheten Isaiam spricht Gdt. * Auff welchen
soll ich sehen / als auff den der eines ellenden reuig-
gen / vnd zerkränkerten Gemüths ist / vnd sich für
meinem Wort entsetzet?

Dann ist aber die Buß ein Tugend / vnd zugleich
ein H. Sacrament der Christlichen Kirchen. Die Buß
als ein Tugend / wirdt von dem H. Lehrer Gregorio *
also beschriben. Buß thut / ist daß vergangne
Vbel beweinen / vnd diß so zu beweinen ist / nie
mehr verschulden. Die Buß / als ein Geheimnuß
der Kirchen / (welcher das Concilium Florentium.)
Ist ein Sacrament / darinn den Sünden die ver-
gebung begehret / vnd von den Priestern mit ge-
theilt wirdt. Wer aber vorhabens ist / rechtschaffne
Buß zu thun / daß er dardurch Gerechtfertiger / vnd sein
Seel zu einem Hauff vnd Tempel Gottes eingeweycht
werde / der merck auff das Exempel des Publicanen Za-
char / dann sein Besserung hat alles / was ein wahre
Buß erfordert / dann hierzu ist vor allen dingen von nö-
then / die erkandnuß seiner selbst / da muß der Mensch sich
der rede des gerechten Gottes erinnerin / welche er zu den
sündigen Leuten / nemblich Eva vnd Cain / nach dem
Sündfall / außgesprochen hat. * Quare hoc fecisti?
Quid fecisti? Weib warumb hast du das gethon.
Cain was hast du gethon? Item was David in Gen. 4.
seinen Bußpsalmen gebetet hat. * Ich erkenne mein
Sünd / vnd mein Sünd ist allweeg wider mich.

Auff die erkandnuß / muß der Mensch die Sünd
hassen vnd bereuen / sprechen mit dem Bessenden Kö-
nig * Ezechia. Ich will all meine Jahr gedanken /
in bitterkeit meiner Seel. Dann wie S. Augustinus
recht spricht. * Nichts macht ein gewisse oder

Thom. 2. 2.
quasi. 8.
dist. 30.

Exodi. 3.
10. 5.

1. Cor. 11.

Matt. 28.

Matt. 26.

2.

Aug. Lib. 1. 1.
de Ciuit. Dei.
Cap. 8. Epist.
137.
Paulinus in Car.
da S. Felice.

3.

Matt. 3.

rechtshaffne Buß / als der Sünde verhasung / und die Liebt Gottes: Wann du also büßest / daß dir bitter fürkompt / was dir zuvor im Leben süß gewesen ist.

Darnach muß folgen / wo anderst gelegenheit vorhanden ist / ein mündliche bekandnuß aller bewussten Sünden / vor einem Catholischen Priester. Der Römische Prophet meldet in seinem 31. Psalm. Ich sprach ich will dem Herren mein Ungerechtigkeit bekennen wider mich / da vergabest du die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Ferner muß mit und nach der Beicht folgen / besinnung des sündigen Lebens vnd Wandels / die Sünden Gottes sagt durch den Propheten Ezechiel. * Werzsetz hinweg von euch / alle ewere Sünde / damit ihr überretten habet / vnd machet euch ein neues Herz / vnd eine neuen Geist. Dann wie Lactantius Firmianus weiter schreibt. * So ist büßen nichts anders / als bekennen vnd bestätigen daß einer mit mehr sündigen will.

Erstlich erfordert die wahre Buß / daß all oberrindere vnter such / auf freydem guten Herzen geschehen / nach laut des fünften Buchs Moyses. * Cum quaeris Dominum, inuenies si toto corde quaeris eum, & tota tribulatione animae tuae. Wenn du den Herren deinen Gott suchest / wirst du ihn finden / wo du ihn suchst von ganzem Herzen / vnd ganzer Berücksichtigung deiner Seelen suchen. Dann der Herr dein Gott / ist ein Barmherziger Gott / er wird dich nicht verlassen.

Wolan all diese Stuck / finde sich in der Buß Zachari / er griffe sein bekehrung freudiglich von ganzem Herzen an / darinn sitze er erhellend herunder vom Feigenbaum darauß er gesessen vnd nahm Christus den Herren seinen Beichtvater / mit freuden auf in sein Haus. Auß anweisung dieses Göttlichen Beichtvaters / schlug er in sich selber / erkennet seine schwere überretten / welche er mit Büchern vnd Geiz begangen / bekennet sein Sünd lamer vnd klar / er hätte betrogen vnd vil vnrechtes Gut auß sein Seel gelegt / darvber fasset er solche Reu / Haß vnd Widerwillen / daß er sich anerbotten / nicht allein den wenigsten Haller des vnrechtes Guts / auß seinem Gewissen mit zu behalten / sonder dem ers mit berung vnd vorteil abgenommen / vierfacht zu erstatt / auch zu mehrerer Genugthuung / den halben theil seiner eignen Güter / den Armen vmb Gottes willen aufzurheilen. Der Herr im Evangelio laut also. Zacharius standt vnd sprach zu ihm / (verstehe zu Christo dem Göttlichen Beichtvater) Siehe Herr / den halben theil meiner Güter gib ich den Armen / vnd so ich jemand betrogen hab / daß gib ich vierfacht wider. Darauß verandert er sein voriges Leben ganz vnd gar / enhielte sich fort hin aller Ungerechtigkeit / vnd blib allweg ein from vnd gunglaubigs Kind Abrahams / O der lobwürdigen Buß Zachari / wie selzig wären wir / wann wir Zacharias in der Bußzeit nachfolgen!

I.

Nun seyndt aber vil starcke Ursachen vorhanden / die uns zu solcher nachfolgung bewegen vnd anspornen sollen. Erstlich die hoch vnd grosse notdurfft der Buß / welche also beschaffen / daß wir nach Gottes Ordnung ohne die Buß nicht können selig werden. Der Mund Gottes / nit fählen noch berühen kan / spricht er am 15. Es sey dann daß ihr Buß thut / so werdet ihr samplich verderben. Vnd die Engelische Stimme der Offenbarung Joannis / ruffet ober laut / zu einer jeden sündigen Seel: Erinnere dich wauon du ges

fallen / vnd thue Buß / etc. Wo du mit Buß wirst / so will ich dir bald kommen / von deinem Leichter (verstehe dein Leben) bald von dir hinwegzehen. Die Buß ist ein Göttliches Gebot / welches sich bey verlurter ewiger Seeligkeit nit überretten / verachten / oder veräumen lasset. Durch den grossen Propheten Ezechiel redet der H. Geist. Befehret euch vnd thut Buß / von allen eweren Sünden / bekehret euch von eweren bösen weegen: warumb hauß Israel wolte ihr sterben: Der gewaltige Bußprediger Joannes / ermahnet seine Zuhörer. * Thut Buß dem das Reich Gottes hat sich genähnet. Eben mit diesem Gebot / hat der Herr Christus sein Predigamt in Galilea angefangen / sprechen. * Thut Buß dann das Reich Gottes ist herbey kömme / etc. Vnd da die Feind vnd Todtschläger Christi / den H. Apostel Petrum gestaget / was sie doch thun sollen / damit ihnen diese große Sünd möcht vergeben werden: da rathet er ihnen. * Thut Buß / vnd lasse sich ein jeder Tauffen / im dem Namen Jesu Christi / zur vergebung ewer Sünden / so werdet ihr empfangen die Gnade des H. Geists / etc.

Die Buß ist gleich einem hülgenen Strecklein oder Stricklein / ohne welche man den Staub vnd die nagenden Würmlein oder Schaben / auß dem Belagerten nit außstoßen kan. So mag man auch ohne die Buß von Sünd vnd Irthumb nit absteigen / oder ledig werden. Der H. Augustinus schreibt in seinen Episteln. * Du solt keines weegs dafür halten / daß jemand vom Irthumb zur Wahrheit / oder von einer einigen anderen Sünd / groß oder klein / zur besserung gelangen möge ohne die Buß. Solches ist mit richtigen Exempeln bestätigt worden. Joannes Cassianus erzehlet vom heiligen Abben Serapione / daß derselb (nach seiner selbst eignen aussag) in der Jugend in ein böse gewonheit des Fraß gerathen / daß er gern heimlich vnd verstohlsens geessen / vnd ob er wol dieses Laster täglich an ihm beweinet hat / siehle er doch täglich widerumb darein. Erstlich auß häßlicher Bußzeitiger Reu angetrieben / bekennet er sein Schuld öffentlich / darvber tröstet ihn sein Magister / er soll sich nun wol gehalten / dann er hätte nun den Widersacher / der ihn zur verhaltung seiner Sünde angetrieben / mit offter bekandnuß überwunden / er redet diese Wort kaum auß / da sahe er auß der Schoß Serapions / darein er die Speiß heimlich zumerst pfeget / ein schweißentzettel aufstahren / welche den Dsch mit solchem gestank erfüllte / daß schier niemant dafelbst bleiben konnen / von derselben zeit an / hat Serapion die gangzeit seines Lebens / daß verstopfne essen nit mehr angefohren / sonder die Beicht vnd Buß hat ihm den Fraß ganz erlaydet.

Ebenmassen schreibt der H. Bernardus vom einem Weib / welches so zornig vnd bitterhaffig gewest / daß sie ihren Brüdern vnd Kindern / auch sonst jeder man verdetlich gewest / ihre eigne Kinder verlagren sie deshalb vor dem H. Bischoffen Malachia / der H. Mann ruffet sie bey seits / vnd fraget sie / ob sie etwan diese ihre Sünden gebeichtet hätten. Sie antwortet / nein / darauß vermahnet er sie ernstlich / zur Beicht vnd Buß. Das Weib folget dem H. Bischoffen / Beicht ihre Sünden / empfieng darvber Buß vnd Absolution. Nach gerhaner rechtshaffner Buß / ist sie so sanftmüthig worden / daß jederman solches für ein veränderung der Göttlichen Hand erkennen müssen. Von derselben zeit an / ist aller Zorn vnd Wuth inn ihr verschwunden / nit anderst als wie Staub vnd Schaben / mit dem Strecklein von den Kleibern aufgeschlagen werden.

Eleichniß.

Die Buß ist gleich einem Heilpflaster / ohne wel-
ches der Schaden nit mag gesund werden / wer einen
tödlichen Schaden am Haupte / oder am Arm oder Fuß-
sen bekomt / wo er nit Heilkräuter oder Heilpflaster über-
leger / so wirdt der Schaden schwärzig / fahet fluch an in
erlaufen / oder Brandtschlag zu werden / vnd bringe
den schadenhaften Menschen ins eusserst verder-
ben. Durch Sünd vnd laster / wirdt vnser Seel sehr
verwundt vnd schadhaft. Wir seynd disfalls gleich
jenem Menschen / darnon Lucz am 10. Cap. gelesen
wirdt / der vnderwegen von Jerusalem gehn Jericho
vnder die Mörder gefallen / vnd von denselbigen hart
verwundt / vnd halb todt geschlagen worden / auch dar-
über gewißlich hat sterben müssen / wo ihne nit ein für-
vber raitender Samaritan ersehen / vber ihn erbarmet /
seine Wunden verbunden / Del vnd Essig darein gossen
hät. Also muß auch vnser Seel / in den Sünden ge-
wißlich sterben vnd verderben / wo sie nit mit dem Heil-
pflaster wahrer Beichte vnd Buß verbunden / vnd En-
tiert wirdt. Der H. Ambrosius spricht: * Penitentia
necessaria est sicut vulneratis sunt necessaria medi-
camenta. Die Buß ist vornöthen / gleich wie
dem verwundten die Arzenei. Solches ist durch
ein sündiges Exempel bestättiget worden / welches der heyl-
ig Bischoff Antoninus mit diesem inhalt erzöhlet thut. *
Ein Edler Jüngling / an Gütern dieser Welt vermög-
lich / war der Sünd vnd Vnauferkeit sehr ergeben.
Jedoch better er alle Morgens / G D E E wolle ihn ohne
vor vermahnung nit sterben lassen. Als er nun einm-
al eben dieses Verrleim gebetter / ersahne ihm ein Engel / vnd
verkündiget ihm / sein Gebett war erhört worden / daß er
ohn ein Vorboten nit sterben wurd / daher ist er all zu-
sicher worden / vnd ergab sich immerdar mehr der welt-
lichen Völlustbarkeit. Mit lang hernach empfand er
einst / da er Morgens aufstehn wolt / einen grossen
Kopffwehe / deshalben hielt er sich zu Hauß / seine Ge-
fellen kamen vnd laderen ihn / zu leiblicher Freud vnd
Völlustbarkeit / aber er gab ihnen kein Gehör. Es stoffe
ihn an ein Fieber / vnd schlug ihn ins Beth / seine Bluts-
freunde vermahnen ihn / daß er Beichten soll. Er an-
wortet / sein Kranckheit war nit zum Tode / darumb dörfte
er noch nit Beichten / sonder werde bald widerumb ge-
nesen. Die Kranckheit nimbt zu / vnd er wirdt aber-
mahl von den Freunden vermahnet / daß er Beichten
soll / er antwortet / er wäre solches zuhün gänglich ent-
schlossen / damit er aber dis desto besser anstelle / wolle er
ein wenig warten / bis es mit ihm etwas leichter oder bes-
ser werde. Die Kranckheit nahm vberhand / vnd da er
von den seintzen / zur Beicht ernstlich erbeten worden
antwortet er / er befände sich so vbel / daß er kaum wisse /
was er sagen solt: Erstlich als der Todt herzunaher / er-
schme ihm der Engel widerumb / sprechent / es ist nun
zeit daß dein Seel auffahre / dein ende hat sich genäher.
Dessen beklagert sich diser / sprechent / der H. E. D. hat
mich betrogen / denn er hat mir verhasst / ich solle ohne
vorhergehende vermahnung nit sterben / der Engel
sprach: Ja freylich bist du gar offte vermahnet worden /
dann da dich die Kranckheit angestossen / war sie ein Vor-
boten des Todts. Da dir von deinen Blutsfreunden ge-
sagt war / du solt Beichten / war die ander vermahnung /
vnd aber ein andere / da dir eben dis von dem Priester
vorgesagt worden / aber du hast nit gewollt / darumb wirdt
dir weiter kein zeit vergünstiget / du mußt sterben / zc.
Starb also dahin in Sünden / vnd ist zu einem ewigen
Höllenbrandt worden / dieweil er seine Sündhaften
Seelenschalen veralten / vnd nicht bey zeit mit dem Heil-
pflaster rechtschaffner Beicht vnd Buß / vberfallen vnd
zubunden wollen. Daher ruffet die Stimm G D E
E S / durch den Propheten Joel / vns allen. Be-
kehrer euch zu mir / auß ganzem ewerem Herzen /
mit Fasten / Weinen / vnd Klagen / zerschneide

* Ambrosius ad
Virginem
lapsum.

Historia.

* Ant. 2. par.
summe Tit.
9. Cap. 13.
paragr. 5.

10111. 2.

ewere Herzen / vnd mit ewere Kleyder. Welche
aber dise Gnadenreiche berufung nit annehmen / weder
sich darvber befehlen wollen / zu disen redet der H. E. D.
anderswo / durch den weisen Mann: * Vocauit & re-
nuistis, &c. Ego quoq; in interitu vestro ridebo.
Ich hab euch geruffen / vnd ihr habet nit ge-
wollt: Darumb will ich gleichfals im ewerem
vndergang Lachen.

Abermahl ist die Buß gleich einem Kaufmans-
Schiff / ohne welches man nit den köstlichen Wahren
an das erwünschte gestatt nit gelangen mag. Conema-
sen / kan man auch durch das Meer dieser Welt / an das
gestatt ewiger Seeligkeit / ohne die Buß nit kommen /
man thut sonst inn ander weeg so vil gurs / als es immer
gesehen mag. Der H. Hieronymus schreibt: * Die
Buß ist dem armseeligen nach dem Schiffbruch
gleichsam die ander Tafel / zc. Wer soll nun den
der scheitert / (sagt der H. Parianus*) die Tafel
(versiehe das Schiff der Buß) entziehen / daß er
nit außkommen mög?

Aber wie gar vnmöglich es sey / ohne Beicht vnd
Buß auß dieser Welt / an das Himmlische gestatt kom-
men wollen / daß verstehen wir auß einem glaubwürdi-
gen Geschicht / welches S. Donauennus / der Romi-
schen Kirchen Cardinal / im Leben des heyligen Vaters
Francisci beschreiben hat. In dem Dorff Marciano
nahent bey Veneneto / war ein fromm Gottsförger /
vnd sonderlich gegen dem H. Francisco / ein sehr an-
dächtiges Weib / gestorben / vnd als die Priester sich selben
Abends / die Vigill vnd Psalmen zusingen versamlet /
da setze sich daß verstorbne Weib / inn gegenwärtigkeit
deren aller / im Beth auff / ruffet einem der anwesenden
Priester / vnd sagt: Vatter ich will euch eine meiner
Sünd Beichten wissen / daß ich nach meinem Absterben
in ein dunkle erschrockliche Gefängniß hab sollen ver-
urtheilt werden / dann dise Sünd / so ich euch an jeso be-
kennen will / hab ich zumor nit gebeichtet / (wozweil ich
wirdt solche verschweigung nit freywillig / sonder auß ver-
gessenheit geschene sein) dieweil aber der H. Vatter
Franciscus / dem ich in meinen Lebzeiten allweg andäch-
tig gedienet / für mich gebetten / ist mir wider ins Leben
zukommen / vergünstiget worden / auff daß ich nach be-
kennung diser Sünd / sampt ihme das ewige Leben ver-
diene. Vnd dessen zum gedächtniß / als bald ich solche
gebeichtet / vnd die Absolution erlange / wirdt ich inn die
versprochne Glori eingehen. Nach dem sie nun die
Sünd mit grosser New gebeichtet / die Buß so ihr der
Priester mit schrocken vnd zittern auferlegt / verich-
ret / ist sie wider sanftlich im H. E. D. E. D. einschla-
fen / zc. Vnd auß dem Schiff der wahren Buß / dem
sichern gestatt ewiger Seeligkeit zugefahren / welches
ohne die Beicht vnd Buß / nimmermehr hat gesehen
können.

Im Buch Leuitici * wirdt geschrieben / daß der
Hochpriester des alten Testaments / nicht mehr denn ein-
mahl im Jahr / inn dem innersten theil des Taberna-
culs / wo die Archa G D E S gestanden / Sanctum San-
ctorum genandt / eingehen dürffen / vnd solches har ge-
sehen müssen / am zehenten Tag des sibendren Mo-
nats / wann die Kinder Israel Buß gethan / vnd sich
mit Beten / Fasten / Schlacht vnd Brandopfer / von
all ihren Sünden gereiniger haben / daß war ein Schat-
ten vnd vorbedeutung zukünftiger ding / nemlich der
Christlichen Beicht vnd Buß / ohne welche niemand
inn das wahre Himmlische Heilighumb / wo G D E
vnd seine Auserwählten wohnen / gelangen mag. Die
Buß eröffnet allen sündigen Seelen / die Himmlis-
che Thür / vnd ist das eing Schiff / darauff man vber das
Meer der sündigen Welt sicher / vnd mit guter gelegen-
heit hinwder an das gestatt ewiger Freud vnd Seelig-
keit

Leuitici 16.
Hieb. 9.

für fahren mag. Daß verstand der Publican Zachar.
auf der anspach / **ENRISE** des Obersten
Schiffers ressenlich wol / darumb griff er ein
zu der Duff / darmit er inn seiner Wucherrey vnd Schin-
derer nit ewiglich sterbe vnd verderbe.

II.

Am Andern / soll vns zur Busfertigkeit Zach.
anspornen / die höchste Mayestät **GDZES** / so wir
mit vnsern Sünden beleidiget / vnd vber vns schwär-
zen haben. Der H. Apostel Paulus schreibe
an die Römer. * Verachteſt du den Reichtumb
seiner Gütigkeit / Gedult / vnd Langmütigkeit?
Wisseſt du nit daß dich **GDZES** Güte zur
Bus lasset? Du aber nach deinem verstock-
ten vnd vnbusfertigen Herzen / sambleſt die
selbst einen Schatz des Zorns / auff den Tag des
Zorns / vnd der Offenbarung des Gerechten
GDZES.

Wun ist aber dis ein billiger vnd gerechter Zorn/
der sich zwischen **GDZES** vnd dem sündigen Men-
schen / wie ein dicker Schydwand entgegen stellet / daß wir
ohne die Bus ihm nit zunähen / vnd zu Gnaden kom-
men mögen / dann je höher die Person / welche beleid-
get wird / vnd geringer oder verächtlicher der ienig / so
da beleidigen vnd sündigen thut / desto schwärer die
beurteilung / vnd gerechter der gefasste Zorn geurtheil-
et wird. In der König Cronik * wird gelesen / daß
Dauid von zwö Personen sehr betrübt / erzürnet / vnd
beleidiget worden / nemlich von seinem Sohn Absalon/
als derselb vber Tisch vnd Mahltzeit / seinen leiblichen
Bruder Amnon / der ein erstgeborener Sohn Dauids
war / erschlagen hat / vnd von einem seiner Diener mit
Damen Samen / welcher auff ihn seinen Herren geschol-
ten / mit Strahlen geworffen / vnd auff schmählichst
zugehet / ihn öffentlich einen Bluthund gescholten
vnd vber sein ausgefundne verfolgung / da er auß sei-
nem Reich weichen vnd stiehen müßten / gelacht vnd
gespottet hat. Groß war zwar die beleidigung Absa-
lons / vnd dörfte dem erzürneten vnmüthigen Vater /
ein lange zeit vnder Augen nit kommen / sonder als ein
flüchtiger im elend vmbherschweiffen. Jedoch * weil Ab-
salon ein Königlich Person war / so fanden sich Leut /
die sich seiner annahmen / die geschahne That auff
höflichst möglich war / entschuldigeten / vnd damit den be-
leidigten König leichtlich versöhneten / daß er den Zorn
fallen vnd den flüchtigen Königs Sohn auß dem elend
widerumb gehn Hoff beruffen lassen. Aber die unge-
süßte Schmach / des verächtlichen Knechts Samen /
war viel größer / vnd fand kein entschuldigung / es wolt
sich auch niemand zu einem Richter gebrauchen lassen /
sonder jederman erkennet denselben würdig des Todes /
vnd schreye vber ihn mit Absat. Solet dieser Todte
Kunde meinem Herren dem König Achen? Ich
will hingehen / vnd ihm den Kopf abhauen.
Da gar am Todtbech * fundt Dauid daß schändlich sin-
gen vnd schelten / dieses bösen Knechts nit vergessen /
sonder besach seinem Sohn Salomon / daß er die ärger-
liche schmachung / an disem Lasterhaften Knecht rät-
hen / vnd wegen der beleidigung Königlich Maye-
stät Todten soll / wie dann hernach geschehen ist.

Wolan O sündiger Mensch / erkenne bey disem
Exempel / wie groß dein beleidigung / vnd erinnere dich /
wer **GDZES** vnd wer hergegen du seyst? dann es
finder sich zwischen dir / ein vnendlicher vnderſchied / die
weitere als Himmel vnd Erden: Luft vnd Holl / von
einander getrennet.

GDZES ist in ihm selbst das höchst vnd beste Gut /
außer welchem nichts bessers oder fürreßentlicheres mag
erachtet werden / du aber haſt ihn dir / als auß dir selbst
nichts gutes. Darumb sagt der H. E. N. im Euange-
lio. * Niemande ist Gut / denn allein **GDZES**.

GDZES ist der großmächtigste H. E. N. / mit
des Händen alle Reich der Welt stehn. * Vor ihm müs-
sen die Knye biegen * alle Engel vnd Heiligen / alle Säu-
len des Himmels vor forcht erzittern. Vnd die Hölli-
schen Geister * erschrecken vnd stiechen. Dagegen sagt
Gottes Wort * von dir / wann du alles gutes gethan
was dir anbeſohlen / seyst du dennoch ein vnützer
Knecht. Ach wie ein vnützer / verworffener / vnd ver-
stosener Sclau / biſt du zu rechnen / der du nichts gutes ver-
richtest / sonder aller Sünd vnd Bosheit nachgehst!

GDZES ist die vnendliche Weisheit / vnd ein
Schatz Treuen aller Wiſſenheit. Du aber biſt in **GDZES**
geheimniß / dürrer vnd Unreifer / als ein
Kind in der Wiegen / in gemeinen Weltſachen. Deiner
spottet der weiße Mann * sprechent. Wie lang wolt
ihr Kinder Lieben das Kindisch iſt / vnd ihr
Thorheiten Lieb haben / was euch schädlich
iſt / vnd die Vnnütigen die Lehre faſſen?

GDZES ist Allmächtig / kan vnd vermag alles /
was er ihm fürnimb: Denn bey **GDZES** * iſt kein
Wort vnmöglich. Du aber * kanst ohn ihn nichts thun.
S. Paulus schreibe / * auß dir selber könnest du nit die
nichts gutes gedenden / vil weniger in der That verrichten /
sonder all vnser genugsamkeit / kompt her auß Gott.

GDZES ist die erst vnd höchste Warheit / der nit
kan liegen noch betrogen / thut sich auch zu keiner zeit an-
dern / sonder bleibt nach Prophetischer aussag / * allzeit
der / der er iſt / vnd seine Jahr nehmen nimmermehr ab.
Dagegen wirdſt du im Gottes Wort / * ein Eydleut
ein vnbeständig / lügenhaft / wandelmüthig wesen ge-
nennt / welches * niem einem stand verbleibt.

GDZES ist in ihm selbst vnendlich vollkommen /
vnd schenkt inn sich alles was vollkommen mag erachtet
werden. Unser H. E. N. spricht. * Seyt vollkom-
men / gleich wie ewer Himmelscher Vater voll-
kommen iſt. Dagegen iſt in dir nichts vollkommen /
sonder alles mangel vnd thadelhaft. Denn inn vilen
dingen / (schreibe der H. Apostel Jacobus *) versün-
digen wir vns alle.

GDZES der H. E. N. beſtand sich / Geistlich /
Vnsterblich / Ewig / Vnvermesslich / Unbegreiflich /
vber alle maßen Gut / vnd wie das Psalterlied von ihm
saget / * inn all seinen Wercken gerew vnd aufrichtig.
Dagegen biſt du leiblich / Sterblich / Zeitlich / Vergäng-
lich / Böß / vnd in vilen dingen falsch vnd betrogen: mit
was Gemüth vnd Herg / Vellender Mensch / gerrawest
du die einem solche Großen / Weſen / Allmächtige / War-
haften / Vollkommen / Guten vnd Aufrichtigen Gott vnd
H. E. N. zu beleidigen / vnd das noch ärger iſt / inn solcher
beleidigung vnd Iracht / so lang / villeicht schon etlich
Jahr vnd Tag / ohn all Bus vnd Verſöhnung / beſtehen
vnd vmbgehen.

Nun solt du aber wiſſen / daß du mit den schwären
Todsünden / die ganz Hochgebenedeytſte Dreyfaltigkeit
berührt vnd beleidiget / nemlich **GDZES** den Vater / der
dich nach seiner Bildnuß erschaffen / vnd auß Lieb seinen
eingebornen Sohn / zu einem Verſöhner vnd Erlöser ge-
ſandt hat. Gott den Sohn / der für dich sein kostbarlich
Blut / biſt auß den letzten tropfen vergossen hat. Gott den
H. Geist / welcher dir seine Himmelsche Gaaben / in dem
Tauf eingegossen hat.

Du haſt beleidiget sein vnendliche Weisheit / wa-
mit er alles ſich vnd wiſſt / dann du haſt dich nit geſchä-
met / vor seinen Augen boſes zu thun / vnd ihn damit
schlechter vnd verächtlicher gehalten / als des wenigſten
Menschen: Seyremahl du dich deſſen / inn Angesicht der
Menschen nimmermehr vnderſtanden häreſt / was vbel
du in den Augen Gottes geſtiffet haſt / nit anderſt als ob
dem **GDZES** Holz oder Stain wär / der es nit ſehen noch
wiſſen möhre.

Du haſt sein Göttliche Allmächtigkeit beleidiget /

Ppp ij

Seyre

Seynemat du seiner Allmächtige Würdichkeit mißgebrauch/ deine Laster zuvolziehen / dessen er sich als vber ein grosse Schmach / bey dem Propheten Jaia * beklagen thut / sprechen. Seruire me fecistis in peccatis vestris. Ich hab euch zu eweren Sünden dienen müssen. Denn auß Gott ist all vnser bewegung / vnser Leben / gehen vnd stehen / daß wir vns dessen zum guten gebrauchen sollen / solches aber thust du nit / sonder mißbrauchst dise Gnaden zu argen sachen.

Du hast beleydiget sein vnfehlbare Wahrheit: Seynemat du seine Wort / * damit er den Gerechten die himmelische belohnung / den Bösen vnnnd Ungerechten aber / daß höllische Feuer rower / mit der Murer Eua * gleichsam in ein Zwenffel ziehen vnd / ein villeicht / darauff machen thust / als ob dem nit also / darumb sündigest du so fiederlich / vnnnd laßest dich weder auß lieb der endlichen belohnung zum guten ermuntern / noch auß forcht der Pein vom bösen abschrecken.

Summa / du beleydigest alles was der höchsten Mayestät Gottes fürrechtenlich zugehnet wirdt / damit begehst du nun Crimen lese Maiestatis / vnnnd wirst dardurch nach außweisung der Rechten / Geistlichen vnd Weltlichen / sehr straffwürdig. Nicht weniger als weyland der stolze Lucifer / ampt seiner Hoffärtigen Gesellschaft / wegen seines vbermuths auß dem Himmel verstoßen / vnser erste Eltern wegen der vberrettung des Göttlichen Gebots / auß dem Paradies ins ellende verstoßen. Die ganz Welt ihrer schändlichen Vngucht halber / in dem Wasser des Sündflus ertränckt. Pharaon in Egypten wegen der Göttlichen verachtung / mit mancherley Plagen / nemlich Kranckheit / Geschwür / Hagel / vnd Vngewitter gezüchtigt. Die Juden in der Wüsten wegen ihres schändlichen Abfalls von Gott / auch vnnordenlichen Essen / Trinken / Dangen vnnnd Springen / erschlagen vnd gerödet. Ananias vnnnd Saphira * wegen ihres Betz vnnnd Buechens / mit dem gahen Tode gestrafft vnd gerödet worden. Solchen vnnnd noch argern Plagen / bist auch du in deinem sündigen wesen augenblicklich vnderworfen / wofür du der Göttlichen Mayestät die geschene beleydigung / mit demütigen zerfurchtem Herzen abbittest / vnnnd dich mit derselbigen außs ehst / durch wahre Reicht vnnnd Buß versöhnen werdest / ic.

Daher sehen vnnnd hören wir gar oft / daß ein Landt / Prouinz / Stadt / Markt / oder Dorff / mit Krieg / Feuer / bösen Suchten / vnnnd Kranckheiten / mit Hunger / Vngewitter / Hagel / Donner vnnnd Vllz / häufig geplaget wirdt / so doch dergleichen ihren Benachbarten oder Anrainern nit geschicht / man thut wol solche widerwertige Zustände der mähseeligen zeit / bösen Zaubereischen Leuten zumessen / aber die fürnehmste vrsach all diser Plagen / ist die Vnbüßfertigkeit / seynemat an solchen strafflichen Landen vnnnd Dörfern / die Inwohner all zu sehr in den Lasteren vertieft seynd / vnnnd darvber zu rechter zeit nit Buß thun / dardurch sie den wüthlichen straffen entinnen möchten. Inmassen solches Anno Christi 1595. die erfahrung durch ein sichrigs Exempel an Tag gebracht / darvon im Carechismo Historiali zu lesen. * Es hat sich begeben / daß in einem Stättlein jederman (zu Ostern vnnnd hernach) fleißig gebeitet hat / außser etlich wenig / welche sich auff ihren Reichtum / Haab vnnnd Gut verlassen / als ob G D Z ihre Reichtum fürchten / oder ansehen soll / vnnnd versäumen dise Gottesforcht / daß sie sich nicht wie andere ihre Wirtbger / der Reicht vnnnd Buß habhaft gemacht / deshalben ist vber derselben Mährhoff / als Aecker / Wiesen vnnnd Gärten / ein solches Vngewitter vom Himmel herunter gefallen / daß nicht allein die Früchte des gegenwertigen Jahres / dardurch vmbkommen vnnnd verderben / son-

der auch daß ander Jahr / der Schaden noch gewehrt hat: Seynemat durch Vngewitter die Ds vnnnd Däbäim jerrissen worden / so doch die vngestümme des Wetters / ihrer Nachbawren Aecker zum wenigsten nit getroffen hat / ic. Denn dise seynd vermög der heyligen Buß / an Leiblichen vnnnd Geistlichen Gütern erhalten worden. Aristoteles * schreibt von einem Wasserflus inn Sicilia / gestaltet wie ein Würbel oder tiefer Abgrund / darinn nicht allein die erstreckten Vögel / sondern auch vil andere todte Thier / so sie hinein gesenck werden / widerumb das Leben bekommen / ic. Mit der natürlichen kraft dieses Wasserflus / wirdt die wüthung der heyligen Buß bestärkt: dann sie ist warhaftig ein Brunnen / welcher auß der verwundten Seiten E H R I S T I entspringet / welche vns sterbliche Menschen / als oft wir durch Sünd vnnnd Laster sterben / oder auß andere weeg geplaget werden / widerumb zum Leben vnnnd wahrer gesundheit erwecket: Inmassen hier von S. Anasimus also geschrieben hat. * Die Buß machet gesund die Kranckheiten / heylet die Ausläsigen / erwecket die Todten / mehret die Gesundheit / erhölet die Gnad / gibt widerumb den Krumpen daß Gehen / den außgedorrenen oberflus / den Blinden das Gesicht / sie vertribet die Laster / ziehret die Tugenden / sie stärckt vnnnd reiniget daß Gemüth / ic. Nemlich mit G D Z dem H E R R E N / welcher selber durch den Propheten Ezechielm spricht. * Wo sich der Vngerechte von allen seinen Sünden / die er begangen hat / bekehret vnd Buß thut / vnd hält alle meine Gebott / so wirdt er Lebendig bleiben vnnnd nicht sterben. Ich will auch seiner Sünde allsamen / die er je begangen hat / nimmermehr gedencken / sonder wirdt im seiner Gerechtigkeit / so er gethan hat / Leben / ic.

III.

Drittens soll vns zur Büßfertigkeit Rachel wegen die Frewd / so darauff zwischen G D Z vnnnd Cöcyn der blüthenden Seel entsethet / dann sovil G D Z den H E R R E N anbelanger / mag ihm auß Erden nichts liebers vnnnd angenehmers zugefügt werden / als wann wir vber unsere Sünden Buß thun / darauff wartet er mannlicher sündigen Seel / vil Jahr vnnnd Tag / als auß sein sonderbares Hochzeitliches Ehren / oder Freudenfest / daran sein Gottliche Mayestät sonderbaren Luß vnd Wolgefallen ragen thut. Der weiß Mann spricht. * Der höchste G D Z vbersehe den Sünden der Menschen / daß er nemlich nit gleich darenin schlägt wegen der Buß. Dis angenehme Werck G D Z E S / hat wol erkandt der blüthende David / darumb bettet er inn seinem Psalterlied. * Posuisti lachrymas meas in conspectu tuo. Du hast meine Zähner für dein Angesicht gelegt. Dann gleich wie die schöne vnnnd künstliche ding / für die Augen gehängt werden / vns damit zu erlustigen / also hat auch G D Z ein sonders wolgefallen / vber unsere Büßzähler / nicht anders als vber den glanz der kostlichen Perlen vnnnd Edelgestein.

Die Büßzähler seyndt gleich den denckwürdigen Geschichten / so den Geschicht vnnnd Histori Büchern einverleibt werden: Inmassen vom König Asuero * inn der Histori Hester gelesen wirdt / daß er ihu die denckwürdigen Geschichten / zu Nacht wann er nit schlaffen können / hab vorlesen lassen / daher Dolmetscher Pagninus den vorangezognen Psalterpsalm also. Posuisti lachrymas meas in Libro tuo. Du hast meine Zähner inn dein Buch gesetzt. Als wolt der blüthende Prophet sagen: H E R R du hast mein Buß vnnnd Befehring / inn das Buch der Gedächnuß geschrieben / als ein sach / deren man nit vergessen soll: Freylich wol

Exempl.
Cat. Hist. Cap.
1. Tit. 56.
Exempl. 2.

ist ein denckwürdige sache / rechtschaffen von ganzem
Herzen Buß thun: Seynemal solches ein felsames essen
den sündigen Welt Kindern ist / es verderben wol tau-
sent Sündler vñ Sündlerin / ehe daß ein einige Seel der-
selbigen rechtschaffenen Buß thut. Darumb spricht Christus.

* Vil seynd beruffen / aber wenig außerswöhlt.

Die Buß ist gleich einem lieblichen wolgeschmackte
Tranc / darumb lesen die Hebræer den obbemeldten Psal-
terpsalm. Posuisti Lachrymas meas in vire tuo. Du
hast meine Zähher gerhon in deinen Amper. Dann
gleich wie Edle vñ vermögliche Leuch / ihre absonderliche
Trink vñ Tischgeschür: haben darein für sich ein besserer
vñ köstlicher Wein eingeschencket / oder auffgeragen
wird: als sie sonst ihren Dienstborten vber Tisch zu Trin-
cken geben: Eñermaßen hat auch der höchste Gott / vn-
serer Bußhæher also werth vñ angenemb / daß er solche für
sein Mundtranc / in absonderlichen Wasserampfern / sei-
ner allwissenten erkandnuß auffbehalten thut: Daher
nennt der H. Bernarbus die Træher der Bußfertigen /
ein Wein der Engel. Ja sie seynd billich ein Wein Gottes
zu nennen / dann gleich wie der Wein / dñ Herz des Men-
schens erfreuet: * Also erfreuen auch die Bußhæher nit
allein die Engel / sonder auch Göt den H. Erren selber /
samt all seinen Heyligen im Himmel.

Das Weinen ist vorzeiten in erlichen zuständen für
ein zeichen der Lieb gehalten worden: Inmassen inn der
Hilari Tobie gelesen wirdt: * daß Raguel vber den Jun-
gen Tobiam / seiner Schwester Sohn / da er denselben er-
kandt / auß Lieb geweinert hat / desgleichen auch sein Haus-
fraw vñ sein Tochter Sarai. Philo schreib von David
vñd Jonatha: * da dise zweien sich einest auß herlicher
Lieb umfassen / vñd daz die Zæher miltiglich vergos-
sen haben / da seynd dise Zæher als ein Pfand der Lieb / vñd
als ein Lieberanc besamen / inn sonderbaren geschürren
auffbehalten worden. Eñermaßen / wer Gott von Herzen
lieb hat / vñd auß Haß der Sünd vberflüssig Bußhæher
vergeußt / der bereyret vnserm H. Erren ein süß Lieberanc /
daruon er gern trincken vñd keines wegs verschmähen /
oder außschlagen thut. Der Königlich Prophet spricht: *
Ein zertrircht vñd demüthigs Hertz / wirst du G
Gott nit verachten.

Leuitici am 12. Cap. wirdt gelesen / daß Gott im al-
ten Testament vñd andern Opfferwerk / ein Zureltaub
zum Sündopffer begehrt hat / welche man abstechen / mit
dem Blut den Altar besprennen / vñd darbey für die ver-
gebung der Sünd betten müssen. Ein Wunderding / weil
Gott vorzeiten neben andern Erdbieren / daß Geflügel
zum Opffer erfordert hat / warumb nicht den Keyserlichen
Adler / welcher der scheinenten Sonn am Nächsten zu-
stiehet: Warumb nicht den Königlich Pfawen / wel-
cher auff seinem Haupte ein Kron trägt / vñd vber alle mas-
sen schön gefüßert ist: Warumb nit den schnaderhafften
Papagen: Warumb nit einen Spärber oder Falcken /
womit die grossen Potentaten zu Feld Vassen vñ Kurz-
weilen: Warumb nit ein Nachgal / oder Canaridoge-
lein / welche an der lieblichkeit des Gesangs / andern Vögel
vberreffen: Hierauff antwortet Rudolphus Nauianus /
solches sey darumb geschehen: Seyremahl die Zureltaub
gern an einsame Örthen wohnet / vñd ihr Sitt kein fre-
des Gesang / sonder nur ein heulen / weinen vñ klagen ist.

Wir diesem Opffer der weinenden Zureltaub / wolt
Gott der H. Er vns Menschen zuuersehen geben / daß die
Buß vñd Zæher zu abwaschung der Sünd vil heiffen /

vñ Gott ein sehr angenehmes Opffer sey / darvber er freud
vñ herliches wolgefalle trage / daher liest man im Euan-
gelio / als oft ein namhaffte Buß einer sündigen Seel /
fürvber gangen / so findet man vnsern lieben H. Erren vber
Tisch vñd Mahlzeit / da man in freud vñd freütigkeit zusa-
men kompt. Magdalena thut Buß mit häfftigem weinen
vñ klagen. Vñser H. Ern sißet zu Tisch in dem Haus eines
Pharisæers. Mathæus belehret sich von seiner Buche-
ren / vñd Schinderey. Man hält Mahlzeit / vñd der H. Er
sißet zu Tisch mit den Sündern vñd Publicanen. Also hat
auch der Gutgeizig Publican Zachæus / bey seiner Buß /
vnsern H. Erren vber Tisch zu einem Gast / anzuziehet / die
bekehrung der Sündler / sey all sein Speiß vñd Tranc / *
all sein freud vñd Trost. Er selbst spricht Luca am 15.
Cap. Es sey ein mehrere freud im Himm / vber eis-
nen Sündler der Buß thut / denn vber neun vñd
neunzig Gerechte / die der Buß nit bedürffen / 2c.
Man pflegt auff den Kirchweihen gemeiniglich zu Op-
feren / vñd bekomp manche Kirchen an solchen Tagen ein
schöns Almosen / darvber sie im Gebaw / vñd andern
nothwendigen dingen / kan vnderhalten werden / solches
mag nun von den Christgläubigen geschehen / vñd thue
ein jeder wol daran / der Gott vñd seinem Heyligen Haus
etwas Opffer / es sey nur vil oder wenig / aber vil besser
vñd löblicher thut der Mensch / welcher sein Herz durch
wahre reu / dem höchsten Gott auffopferet / vñ am Kirch-
tag Deichet / den zarten Fronleichnam andächtig em-
pfahet / vñ sich also durch rechtschaffne Deicht vñd Buß /
des Kirchtag Ablass würdig vñ theilhaftig machet. Dar
damit machest du Gott deinem H. Erren / samt dem ganze
himelischen Heer / freud vñd Jubel / du wirst selbst auch
zu einem würdigen Haus G. D. / darinnen G. D. der
H. Ern mit seiner Gnad gern wohnet / vñd dich mit inner-
licher freud des Geistes ganz erfüllen: Inmassen David
in seinem Psalm gebetter hat. H. Er gib mir wider-
umb die freud deines Haus / vñd wende vor
mir nit ab deinen H. Geist.

So lang ein Seel in schwären Todtsünden / ohne
Deicht vñd Buß stecket / so kan sie nit recht frölich sein / den
sie trägt einlast auff ihr / zehntausent Zentner schwär / da-
runder leydet sie angst vñd forcht / Tag vñd Nacht / wann
sie bey Nächtllicher weil / nur einw rühret / etwa ein Dredt
krachtet / oder ein Steinlein reißet / so fähret ein sündigs
Gewissen in einander / vñd besorget sich etwas böses / oder
straffwürdiges. Als bald aber durch Deicht vñd Buß / der
Sündlast abgelegt wirdt / so kan der Mensch lustig vñd
frölich sein. Dann der weiß Man spricht: * Ein lauters
Hertz / ist gleich einem streben Pancket. Die lauter-
keit des Herzens aber / bekomp man in der Deicht / durch
die Priesterliche Absolution / dann der Geistlich Gewalt
den Priestern vom H. Erren Christo verlihen / laut also: *
Nemmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sün-
den vergebt / denen seynd sie vergeben / vñd wel-
chen ihr sie vorbehaltet / denen seynd sie vorbe-
halten. Eytle demnach d sündige Seel zur Deicht vñd
Buß / damit du an Seel vñd Geist erfreuet / vñd mit Za-
cheo ein Außerswöhlt Kind Abrahæ / ja ein geliebtes
Kind Gottes werdest / vñd inderdar in Gottes Gnad blei-
best / hie zeitlich vñd dorten ewiglich. Durch Christum Je-
sum vnsern einigen H. Erren vñd Heyland. Ihme sey Lob
Ehr vñd Preiß / samt dem Vatter vñd H. Geist /
von nun an / vñd allezeit.
Amen.

Ende des Dritten Theils.

Laus Deo. & B. Virgini Mariæ, S. Francisco. cum omnibus Sanctis.

F. J. M. A.
di

T. VII
Z.